

VDI nachrichten

TECHNIK WIRTSCHAFT GESELLSCHAFT

12. März 2010 · Nr. 10

www.vdi-nachrichten.com

Einzelpreis 3,00 Euro 6867



334 000 Besucher lockte die CeBIT in diesem Jahr nach Hannover. Foto: Zilmann

CeBIT 2010: Weniger Aussteller, aber mehr Besucher als 2009

VDI nachrichten, Hannover, 12. 3. 10, jdb
 Die Zahl der CeBIT-Besucher legte – bei nur noch fünf Messetagen – auf 334 000 leicht zu. Die Branche der Informations- und Telekommunikationstechnik sieht es positiv: Die Messe, erklärte Bitkom-Präsident August-Wilhelm Scheer, habe der Branche genau den Schub gegeben, den sie nach der Wirtschaftskrise brauche. ▶ SEITEN 13 BIS 15

Unternehmensberatungen: Gute Chancen für Ingenieure

VDI nachrichten, Düsseldorf, 12. 3. 10, cha
 Nach einem kriselnden Geschäftsjahr blicken die Unternehmensberatungen in Deutschland optimistisch in die Zukunft. 70 % der kleinen und mittleren Beratungsunternehmen wollen zusätzliches Personal einstellen, gute Chancen haben auch Ingenieure. Die großen Beratungsfirmen wollen nur frei werdende Stellen neu besetzen. cha ▶ SEITE 21

Exklusiv

Autobranche ringt um Absatz und Konzepte für Elektromobilität

AUTO: Nach dem Krisenjahr 2009 steigt das Stimmungsbarmeter. Der Autoabsatz zieht weltweit an. Positive Signale sendet auch der Genfer Autosalon, der im Zeichen der Elektromobilität steht und zeigt, dass die Branche trotz aller Unkenrufe die Zukunftsaufgabe umwelt- und ressourcenschonender Mobilität annimmt.



Kleinwagen mit viel Komfort und technischen Ausstattungsmöglichkeiten markieren den Trend zu Premium in diesem Segment. Ein Besuchermagnet auf dem Genfer Autosalon ist der Audi A1, der im August auf den Markt kommen wird. Zu sehen ist auch der fahrbereite Elektromini A1 „e-tron“ – Reichweite des Konzeptautos: 250 km. Foto: dpa

VDI nachrichten, Düsseldorf/Genf, 12. 3. 10, wop
 Der Genfer Autosalon hat Magnetcharakter in der Branche, besonders der 80. vom 4. bis 14. März. Die Messelfläche, so Ausstellungschef Luc Argand, war im Herbst schon ausgebucht, u. a. mit mehr als 100 Welt- und Europapremieren. Keine Spur von Katzenjammer.
 Dabei hätte die Branche durchaus Gründe Trübsal zu blasen, speziell die Premiummarken: Mercedes-Benz Cars mit den Marken Mercedes, Smart und Maybach setzte im Geschäftsjahr 2009 rund 16 % weniger Autos ab als 2008 – Mercedes verkaufte mit knapp 950 000 Pkw fast 13,5 % weniger als 2008.
 Mercedes-Benz Cars fuhr ein Minus von 500 Mio. € im operativen Ge-

Starke Kennzahlen stellte am Audi strahlt in Genf kräftig. Neben Batterie, weitere 200 km mit Wankel- hold. Die Kosten seien jenseits von



Stefan Spindler, Vorstandsmitglied MAN Diesel SE
 Foto: MAN Diesel

„Schiffe der Zukunft werden Gas oder leichten Diesel tanken“

Pötte auf großer Fahrt blasen extrem viel CO₂ in die Atmosphäre. Leichter Diesel und Gas als Kraftstoff werden das ändern, sagte Stefan Spindler von MAN Diesel den VDI nachrichten. Schärfere Abgaslimits in diesem Jahrzehnt werden dabei assistieren. ▶ SEITE 2



Adrian von Hammerstein, Chef von Kabel Deutschland
 Foto: Wism

„HDTV ist für die ganze Branche ein echter Quantensprung“

Adrian von Hammerstein, Chef des Kabelnetzbetreibers Kabel Deutschland (KDG), setzt auf HDTV und Digitalisierung. Aber: „Unsere Kunden werden auch über 2012 hinaus weiterhin die Wahlfreiheit haben zwischen analogem und digitalem Fernsehempfang.“ ▶ SEITE 7



Wolfgang Schreiber, Vorstandssprecher VW Nutzfahrzeuge
 Foto: VW Nutzfahrzeuge

„Löwenanteil der Amarok-Produktion wird in Südamerika verkauft werden“

Mit dem Pick-up Amarok betritt der VW-Konzern Neuland. Von dem in Argentinien gebauten Modell will Wolfgang Schreiber, Markenvorstand VW-Nutzfahrzeuge, jährlich 100 000 Einheiten absetzen, wie er gegenüber den VDI nachrichten ausführte. ▶ SEITE 12

schäft ein. Daimler bilanzierte den Konzernverlust 2009 auf 2,64 Mrd. € nach Steuern.

Bei der BMW Group ist ein „positives Konzernergebnis 2009 in Sicht“, sie will ihre Bilanz am 17. März vorstellen. Für die ersten neun Monate 2009 hatte die Gruppe für das Segment Automobile noch ein Geschäftsergebnis vor Steuern (EBIT) von -358 Mio. € veröffentlicht.

Der Münchner Konzern hatte mit seinen Marken BMW, Mini und Rolls-Royce 2009 insgesamt einen Absatzrückgang um 10,4 % auf rund 1,29 Mio. Pkw gegenüber 2008 zu verzeichnen, blieb aber weiterhin weltweit führender Premiumhersteller – die Marke BMW lag 2009 mit 1,07 Mio. verkauften Autos noch klar vorn im Premiumsegment.

9. März Audi-Chef Rupert Stadler vor: „Das operative Ergebnis von 1,6 Mrd. € zeigt, dass wir auch unter schwierigen Bedingungen zu den Besten der Branche gehören.“ Jetzt zahle sich aus, dass man in den vergangenen Jahren die Produktivität gesteigert, massiv in markentypische Werte wie Design, Sportlichkeit, Qualität und Effizienz investiert habe.



„Ich kenne noch keine industrialisierte Lithium-Ionen-Batterie, die den Anforderungen unserer Industrie entspricht.“

Prof. Dr. Jürgen Lehold, Leiter der Volkswagen-Konzernforschung
 Foto: VW

der Weltpremiere des kleinen A1 und dem ersten europäischen Auftritt des neuen A8, zeigt sie den A8 Hybrid und den A1 als Elektroauto „e-tron“ mit Wankelmotor-Generatorantrieb als Reichweitenverlängerer. Bei Bedarf lädt sie die Lithium-Ionen-Akku (12 kWh) während der Fahrt nach, die den 61 kW starken E-Motor mit Starkstrom versorgt. 50 km per

Unterstützung sind laut Audi möglich – und das mit 1,9l Benzin je 100 km (45 g CO₂/km).

Noch bessere Verbrauchswerte verspricht Opel für seine Stromer Ampera und den in Genf erstmals gezeigten Flextrete GT/E Concept. Die seriellen Hybride sollen mit 1,6l Benzin je 100 km (40 g CO₂/km) auskommen – sofern sie nicht dauernd im Langstreckeneinsatz sind. Doch über allen Elektroautos schwebt das Damoklesschwert der Batterieversorgung, wie auf dem Braunschweiger Hybrid-Symposium kürzlich zu hören war. Denn Lithium-Ionen-Batteriesysteme seien noch keineswegs marktreif.

„Ich kenne noch keine industrialisierte Zelle, die den Anforderungen unserer Industrie entspricht“, erklärte VW-Forschungschef Jürgen Leo-

hold und bese, sie ernsthaft zu erklären und die Lebensdauer lasse zu wünschen übrig. Für den Durchbruch der Elektromobilität sei ein Technologiesprung nötig.

Heutige Batterien, so Lehold, könnten gegenüber 10 000 Wh/kg bei flüssigen Kraftstoffen nur 140 Wh/kg Energie speichern. Für Autos mit etwa 200 km elektrischer Reichweite wünscht sich Lehold einen Energiegehalt von 250 Wh/kg, wobei er in Zukunft auch 1000 Wh/kg für denkbar hält. „Entsprechende Konzepte sind aber noch im Stadium der Grundlagenforschung“, stellte er klar.

Trotz aller technischen Unsicherheiten zeigt die Branche auf dem Genfer Autosalon, dass sie mit Hochdruck am Aufbau in die elektrische Zukunft arbeitet. ▶ TRECHOW/W. PESTER

Schwierige Zeiten für die Flugzeugbranche

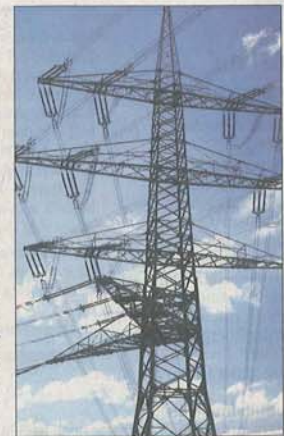
VDI nachrichten, Düsseldorf, 12. 3. 10, moc
LUFTFAHRT: Schwere Zeiten für Airbus: Anfang dieser Woche zog sich das Unternehmen mit seinem US-Partner Northrop Grumman aus dem Bieterwettbewerb um den 35-Mrd.-Dollar-Auftrag für ein neues Tankerflugzeug für die US-Luftwaffe zurück. Am Mittwoch dann musste die Airbus-Mutter EADS einen Verlust von 763 Mio. € für das Jahr 2010 bekannt geben, der vor allem durch Airbus eingefahren wurde.
 Generell tun sich derzeit beide großen Flugzeughersteller schwer, neue Flugzeuge termingerecht und wirtschaftlich erfolgreich auf den Markt zu bringen. Der Eindruck hält sich, dass sowohl Boeing als auch Airbus aktuell mit erheblichen Schwierigkeiten kämpfen, sowohl die innovativen Technologien als auch die Produktionsstrategien bei Entwicklung und Fertigung ihrer neuen Produkte erfolgreich zu managen. moc ▶ SEITEN 2 UND 6

Förderung des Stromnetzausbaus in Deutschland wird neu strukturiert

ENERGIEWIRTSCHAFT: Es knarzt im Gebäck der deutschen Strom- und Energiewirtschaft. Der „Treffpunkt Netze“ des Branchenverbandes BDEW zeigte die wunden Punkte auf.

VDI nachrichten, Berlin, 12. 3. 10, swe

Die Bundesregierung will etwas ändern in der Energiebranche – und die ändert mit: Stromnetzum- und ausbau wegen des steigenden Anteils erneuerbarer Energien, die Förderung dieser Energien, Umschichtungen im Gasmarkt, die Revision des Kernenergieausbaus – beim „Treffpunkt Netze 2010“ des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) kam alles auf den Tisch.
 BDEW-Geschäftsführungsmitglied Roger Kohlmann kündigte an, binnen zwei bis drei Wochen ein Konzept für die beschleunigte Marktinte-



Netzausbau fördern: Die Bundesregierung will dafür bis Monatsende ein neues Konzept vorlegen. Foto: cevision

gration von erneuerbaren Energien vorzulegen. Das Anreizsystem nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz dürfe nicht in der heutigen Größenordnung fortgesetzt werden.

Detlef Dauke, Abteilungsleiter im Bundeswirtschaftsministerium, betonte, die Bundesregierung halte an einer „Deutschen Netz AG“ im Bereich der Transportnetze fest. Ende März wolle man ein neues Konzept zur Förderung des Ausbaus der Energienetze in Deutschland vorlegen.

Gleichzeitig tagte in Berlin die deutsche Solarbranche. Auf dem 4. Fab Managers Forum der PV-Group der Semi, des internationalen Verbandes der Halbleiterhersteller, einigten sich acht große deutsche Hersteller von Solarzellen und -modulen auf eine engere Zusammenarbeit. Eine bindende Roadmap und mehr Standardisierung sollen langfristig, nachhaltig und prognostizierbar Kosten senken. swe ▶ SEITEN 6, 16 BIS 18

Daimler probt smarte Form des Carsharings

VDI nachrichten, Düsseldorf, 12. 3. 10, sta

MOBILITÄT: Der Automobilkonzern Daimler hat 200 Smarts in die Straßen von Ulm gestellt. Benutzen kann sie jeder, jederzeit. Einzige Voraussetzung: Ein gültiger Führerschein und ein darauf aufgeklebter RFID-Chip. Damit lassen sich die Fahrzeuge öffnen. Der Schlüssel zum Starten liegt neben einer Tankkarte im Handschuhfach. Abgerechnet wird je nach Dauer der Benutzung. Pro Minute fallen 19 Cent an – inklusive Sprit. Abgestellt werden können die City-Flitzer auf allen legalen Parkplätzen im Stadtgebiet. Service-Teams rangieren sie bei Bedarf so um, dass sie von jedem Standort innerhalb weniger Gehminuten erreichbar sind. Bei der Lokalisierung hilft eine Webseite.

Die Resonanz auf das „Car2go“-Angebot ist riesig. 17 000 Ulmer nutzen es bereits. Daimler plant den Ausbau des Projekts – weltweit. Seit November läuft ein Test in Austin/Texas. sta ▶ SEITE 4

Technik & Gesellschaft

„Falsche Debatte über Leistungsträger“

Entlohnung hänge von der Marktmacht ab, sagt der Ökonom Heiner Flassbeck. ▶ SEITE 8

Technik & Wirtschaft

Der Beton muss bis über die Wolken gepumpt werden

Hochhäuser wie der Burj Khalifa in Dubai sind Herausforderungen für die Betonlogistik. ▶ SEITE 9

Industrie und Forschung rücken enger zusammen

Produktion in Netzwerken wird zum entscheidenden Merkmal effizienter Unternehmen. ▶ SEITE 10

Technik & Finanzen

Auch für Anleger heißt es „Wasser marsch!“

Der Wasserbedarf steigt. Für private Geldanlagen eine Chance auf gute Renditen. ▶ SEITE 20

Management & Karriere

Bewährungsprobe für Manager

Die Krise fordert Manager heraus, sie stellt Schwächen zur Schau. Dagegen hilft Bildung. ▶ SEITE 21

VDI Verlag GmbH, Postfach 10 10 54, D-40001 Düsseldorf
 Umlagen Pt. 1140,00



Aus der Industrie

Robotik und Automation erholen sich

Deutsche Hersteller von Industrieller Bildverarbeitung, Montage- und Handhabungstechnik und Robotik sind für 2010 verhalten optimistisch und rechnen mit einer Umsatzsteigerung von 5 % gegenüber dem Vorjahr auf 6,4 Mrd. €. Das teilte der VDMA-Fachverband Robotik und Automation Ende Februar mit. 2008 hatte die Branche mit 9,3 Mrd. € ihren bisherigen Höchstwert erreicht und war 2009 auf einen Umsatz von 6,1 Mrd. € zurückgefallen. Seit dem dritten Quartal 2009 sei nun wieder eine Erholung spürbar, hieß es. **ciu**

Pepperl + Fuchs übernimmt Produktbereich von Siemens

Der Bereich Fertigungsautomation von Pepperl + Fuchs, Mannheim, hat das Siemens-Geschäft mit binären Näherungsschaltern übernommen. Den Vertrag mit der Siemens-Division Industry Automation, Nürnberg, unterschrieb das Unternehmen Ende Februar. Beide Firmen haben darin eine Integrationsperiode vereinbart, in der Siemens zunächst weiterhin Aufträge annimmt und abwickelt. Pepperl + Fuchs erweitert durch die Übernahme sein Produktportfolio und stärkt seine Marktposition im Bereich Ultraschallsensoren für die Fertigungsautomatisierung. **ciu**

Mori Seiki Deutschland hat einen neuen Präsidenten

Seit 1. März 2010 ist Ralf Riedemann Präsident der Mori Seiki GmbH, Wernau. Er bringt über 20 Jahre Erfahrung in der Werkzeugmaschinenbranche mit und arbeitete seit 2005 in leitender Position für Mori Seiki Europa. **ciu**

Gildemeister und Walter werden Systempartner

Mit der Ende Februar auf der Messe Metav verkündeten Systempartnerschaft wollen Gildemeister, Bielefeld, und Walter, Tübingen, Anwendern hochwertige Technologie im Bereich Werkzeugmaschinen und Werkzeuge zur Verfügung stellen. Einzelne DMG-Baureihen werden Kunden da-

Betriebslogistiker schnüren Energiesparpakete

INDUSTRIE: Die Logimat 2010 als Messe für Distribution, Material- und Informationsfluss vom 2. bis zum 4. März glänzte mit einem Doppelrekord: Rund 19 400 Besucher gegenüber 16 250 Interessenten im Vorjahr, mit einem Plus von 6,7 % kamen 763 Aussteller nach Stuttgart. Ein Kernthema in den Messehallen: Energiesparen von der Laderampe übers Lager bis zum Materialfluss Richtung Produktion.

VDI nachrichten, Stuttgart, 12. 3. 10, kip

„Geht es um Energieeffizienz lagen die Anstrengungen in der Logistikbranche bislang eher im Transportbereich. Jetzt werden auch die Logistik- und Distributionszentren verstärkt unter die Lupe genommen“, betonte Dr. Dirk Leising, Vorstand von Axxom Software, München, auf der diesjährigen Logimat 2010. Schließlich sei neben Verkaufsfächen, Produktion und Transport das Lager der

vierte große Energieverbraucher in der Transport- bzw. Versorgungskette. „Maßnahmen für mehr Energieeffizienz im Lager lohnen sich in jedem Fall, denn sie können ganz erheblich zu Kosteneinsparungen und Klimaschutz beitragen“, so Leising weiter.

In diese innovative Richtung entwickelt auch SSI Schäfer, Neunkirchen, und präsentierte in Stuttgart den neuen Miniload Crane (SMCI). „Das Regalbediengerät bietet alle Merkmale für hochdynamische Prozesse beim Ein- und Auslagern in Regalanlagen für das Kleinteilesegment und ist auf den Transport von Kartons, Tablaren oder Behältern ausgelegt“, präzierte Martin Fackelmann, Produktmanager Regalbediengeräte bei SSI Schäfer, Giebelstadt. Wie bei allen Geräten aus dem Bereich Regalbediengeräte sei auch hier bewährte „Green Crane“-Technologie konsequent umgesetzt worden. Fackelmann: „Das umfasst nicht nur den Energieaustausch zwischen den Achsen und eine energieoptimierte Achsensynchronisierung.“ Viel mehr sei das Energiemanagement auch auf den übergeordneten Materialflussrechner ausgedehnt worden. Das Leitsystem könne die Dynamik



Optimales Energiemanagement lieferte Stoff für viele Diskussionen auf den Messeständen. Im Bild ein automatisiertes Kleinteilelager (AKL) von SSI Schäfer. Foto (L) D. Kippels

des Regalbediengerätes nun abhängig vom Materialfluss mit jedem Fahrauftrag neu vorgeben. Zudem könne Bremsenergie gewonnen und in das Netz zurückgespeist werden.

Staplerbauer Still, Hamburg, wiederum will mehr Zeit- und Energieeffizienz per „Routenzug“ realisieren: „Schleppfahrzeuge ziehen die Liftrunner genannten Anhängererlemente. Sie nehmen die rollbaren Ladungsträger einfach und sicher auf“, erläuterte Christian Baerwolff, Leiter Still-Marketing. Der Trend zu Kleinladungsträgern werde hier ideal durch das Transportsystem abgedeckt.

„Der Fahrer versorgt einen Fertigungsabschnitt alleine, ohne Stapler oder Hubwagen im jeweiligen Bereich. Weniger Fahrzeuge im Einsatz bedeuten Einsparungen bei Energie-, Investitions-, Betriebs- und Personalkosten“, ergänzte Baerwolff. Die Handlungzeit und der Energieverbrauch pro Ladungsträger reduziere sich auf ein Minimum.

„Auch mit der vorhandenen Ausstattung können spürbare Einsparungen erzielt werden. Möglich macht dies eine intelligente Lagersteuerung“, so Axxom-Chef Dirk Leising. Diese optimiere die eigentlichen Ursachen für den Energiever-

brauch – wie etwa die Wege eines Staplers. Leising: „Der deutlichste Spareffekt lässt sich mit der Energie erzielen, die gar nicht erst benötigt wird.“

So will etwa das Aachener Systemhaus Infor mit seiner neuen Softwareversion „SyncroSupplySaas“ auch kleineren und mittelgroßen Unternehmen die Möglichkeit geben, die Material- und Auslieferung effizienter zu gestalten. „Die Software plant, steuert und verfolgt auf der einen Seite die Lkw, auf der anderen Seite stimmt sie die An- und Auslieferungen mit den Ladestellenkapazitäten und dem aktuellen Bedarf in der Produktion ab“, präzierte Thomas Bergmans, Vertriebsleiter Geschäftsbereich Logistik.

Hohe Anlagen- und Energieeffizienz ist aber auch eine Sache optimaler Planung. Hier setzen die Entwickler bei Tarakos, Magdeburg, auf Simulation: „Die mit unserer Software Tara-VRbuilder“ erzeugten 3-D-Logistikanlagen bilden die Grundlage für deren virtuelle Inbetriebnahme, die wir zusammen mit Meves und Partner, Henningsdorf, anbieten“, so Tarakos-Chef Herbert Beesten.

Durch die neue „Winmod“-Schnittstelle lasse sich das virtuelle Szenario einer Anlage aus dem Tara-VRbuilder in die Simulationssoftware Winmod exportieren. Diese simuliere wirklichsgetreu und visualisiere in Echtzeit das Signalabbild und das Verhalten von automatisierten Logistikanlagen. Beesten: „Sie dient als Kommunikator zu realen Steuerungskomponenten, etwa SPS-Steuerungen oder Materialflussrechnern, welche sich so bereits vor der tatsächlichen Inbetriebnahme programmieren und testen lassen.“ D. KIPPELS



„Der deutlichste Spareffekt lässt sich mit der Energie erzielen, die gar nicht erst benötigt wird.“
Dirk Leising, Vorstand Axxom Software

Im Onlinehandel blüht das Geschäft der Logistikspezialisten

INTERNET: Der Zug ins Internet ist nicht aufzuhalten. Auch in der Logistik profitieren Supply-Chain-Spezialisten und Lagertechniklieferanten vom Umsatzschub durch das wachsende Onlinegeschäft.



sionierung, Versand und Retourenbearbeitung auch ERP-Funktionen, wie etwa die Rechnungserstellung.

Im B2B-Bereich boomt ebenfalls der Onlinehandel. „Trotz der konjunkturellen Wirtschaftslaute stieg hier die Nachfrage bislang stetig mit hohen zweistelligen Expansionsraten“, sieht Wolfgang

Starke Partner für den Postbrief im Internet

ONLINEKOMMUNIKATION: Das Geschäft mit dem Brief im Internet kann beginnen. Die Deutsche Post stellte auf der Messe „Cebit“ in Hannover die ersten Großkunden für den Start im Sommer vor.

der Konzern in diesem Jahr 100 Mio. € investieren, wie Gerdes am Dienstag auf der Bilanzpressekonferenz der Deutschen Post in Bonn erklärte.

Absender und Empfänger des Onlinebriefs wissen zweifelsfrei, mit wem sie kommunizieren, denn bei der Erstregistrierung wird die Identität aller Kunden

zu mit einem exklusiven Werkzeugpaket der Walter AG geliefert. **ciu**

Meyer Werft investiert in Engineering-Software

Einen zweistelligen Millionen-Euro-Betrag investiert die Meyer Werft, Papenburg, in neue Softwarelösungen für die Produktentwicklung. Nach einem umfangreichen Benchmarking hat sich der Schiffsbauer entschlossen, dabei weiterhin mit den Partnern Dassault Systèmes und IBM zusammenzuarbeiten. Das verkündeten die Unternehmen vorige Woche anlässlich der Computermesse CeBIT in Hannover. Die Basis soll die V6-Produktlebenszyklus-Management-Lösung von Dassault bilden. In der Anwendung sind Anforderungen aus Stahlbau, Architektur und Verfahrenstechnik zu meistern. **ciu**

VDI nachrichten, Düsseldorf, 12. 3. 10
mciupek@vdi-nachrichten.com

VDI nachrichten, Düsseldorf, 12. 3. 10, Si

Das Internet ist zu einem Wachstumstreiber für die Logistikbranche geworden. Trotz der weltweiten Wirtschaftskrise, die der Deutschen Post im vergangenen Jahr einen Umsatzverlust von 15,2 % auf 46,2 Mrd. € Umsatz bescherte, sprach Vorstandsvorsitzender Frank Appel am 9. März bei der Vorlage der Bilanz 2009 in Bonn von einem bereits spürbaren „leichten Rückenwind“.

So hat der Konzernbereich Supply Chain im vergangenen Jahr seine Marktposition im Kontraktlogistikgeschäft weiter stärken können. Zusätzliche Verträge mit einem Volumen von 1,1 Mrd. € und eine unverändert hohe Vertragsverlängerungsquote von 90 % haben laut den Unternehmensangaben mit dazu beigetragen, dass der Gewinn vor Zinsen, Steuern und Einmaleffekten auf dem Vorjahresniveau (196 Mio. €) hätte stabilisiert werden können, wenn nicht die Arcandor-Insolvenz mit zusätzlichen Aufwendungen in Höhe von 213 Mio. €

Das 22 000 m² große Kommissionierlager von HSE 24 ist über eine automatische Förderstrecke direkt an das DHL-Logistikzentrum Greven angeschlossen. Foto: Deutsche Post

zu verbuchen gewesen wäre. Besonders wachstumsträchtig erweist sich für den Logistikdienstleister der Bereich Home Delivery für Teleshopping-Versender. So hat etwa das Logistikzentrum Greven von DHL im Dezember bereits das 25-millionste Paket im Auftrag des Münchner Unternehmens HSE 24 ausgeliefert.

Mit Channel 21, Hannover, hat DHL Supply Chain Ende Februar einen Fünfjahresvertrag mit einem Volumen von jährlich etwa 1,6 Mio. Sendungen unterzeichnet. Bereits ab Mitte März soll die gesamte Logistikabwicklung des Teleshoppingspezialisten vom DHL-Standort Langenfeld übernommen werden. Zu den Logistikleistungen gehören neben Wareneingang, Lagerung, Kommiss-

Becker, Kretfeld, gute Wachstumsmöglichkeiten im Internet. 2004 startete der mittelständische Intralogistiklieferant in diesen zukunftsreichen Markt. Schwerpunkt war zunächst der Onlinehandel mit Second-Hand-Produkten der Lager-technik für die Bekleidungsindustrie, mit der er 130 000 € Umsatz erreichte.

Internetkunden wünschen sich einfache Bestellprozesse in Webshops mit kurzen Click-Wegen und vor allem die schnelle Belieferung durch einen Handelspartner nach dem Motto „Alles aus einer Hand“, so die Erfahrung von Becker. 2009 erweiterte er deshalb seine Hallenfläche auf 2000 m², um inzwischen auch ein umfassendes Neuwaren-sortiment an Lagertechnikprodukten anbieten zu können. Bis Mai will der Lagertechnikspezialist im Internet einen Multishop mit rund 100 000 Artikeln eröffnen. Denn auch in 2010 rechnet er mit einem zwar abgeschwächten, aber immer noch zweistelligen Umsatzwachstum. Ende 2009 hatte der Unternehmensumsatz bereits die 1-Mio.-€-Schwelle überschritten. **Si**

VDI nachrichten, Hannover, 12. 3. 10, Si

Das Interesse von Wirtschaft und Verwaltung für die schnelle verbindliche Briefkommunikation über das Internet ist groß. Allein die sechs ersten Partner, die Jürgen Gerdes, Briefvorstand der Deutschen Post, Bonn, am 3. März auf der Messe Cebit in Hannover für den im Sommer geplanten Start des Onlinebrief-Projekts vorstellen konnte, kommen auf ein Endkundenvolumen im zweistelligen Millionenbereich.

Der ADAC, die Lotterietreuhandgesellschaft Hessen, die Big Direktkrankenversicherung, die DekaBank, die Zurich Versicherung und das Kommunale Rechenzentrum Minden-Ravensberg/Lippe wollen in Kooperation mit der Deutschen Post künftig kostensparend eine direkte und zugleich zweifelsfreie elektronische Kommunikation mit ihren Kunden sicherstellen.

Um beim Internetbrief das gleiche Wertversprechen wie bei der klassischen Briefzustellung geben zu können, will

meldung zum Portal durch Passwort, Benutzername und durch die Nutzung des Handy-Tan-Verfahrens die eindeutige Authentifizierung sichergestellt. **Si**



„Wir freuen uns, das Projekt Brief im Internet mit namhaften Partnern starten zu können.“

Jürgen Gerdes, Briefvorstand Deutsche Post DHL

STARKER SERVICE ISO 9001 ISO 14001 SCC EX

FÜR ELEKTRISCHE MASCHINEN

AMServ

Hamburg • Halle • Saarbrücken • Augsburg/Neusäß
Service Nummer: 01803/267378 (9 ct/min aus dem deutschen Festnetz)

Unsere Leistungen:

- Reparaturen
- Umbauten / Nachbauten
- Diagnose / Messtechnik
- Montagen
- Inbetriebnahmen
- Modernisierung
- Vor-Ort-Service
- Neue Maschinen & Drives

WIR STELLEN SICHER, DASS SICH DIE DINGE WEITERDREHEN! www.AMServ.de

ONLINE ZUM ERFOLG:
DAS KARRIERE 1x1 FÜR INGENIEURE.

www.ingenieurkarriere.de

Alles, was man für Berufseinstieg und -aufstieg braucht, findet man hier. Attraktive Jobangebote im Online-Stellenmarkt. Über die Bewerber-Datenbank passende Stellen und direkte Suchanfragen durch Unternehmen, kostenfrei per Jobmail. Aber auch Services wie Karrierecoaching, Bewerbertraining, Firmenpräsentation, Recruiting Events und Gehalts-Check.

VDI nachrichten
ingenieurkarriere.de

Industrie und Wissenschaft brauchen Netzwerke für Produktionsforschung

PRODUKTION: Einen regen Austausch zwischen Produktionsexperten aus Industrie und Wissenschaft gab es am 9. und 10. März bei den 10. Karlsruher Arbeitsgesprächen Produktionsforschung. Dabei wurde deutlich, dass Netzwerke für die Produktion immer wichtiger werden.

VDI nachrichten, Karlsruhe, 12. 3. 10, Ciu

„Die Frage ist nicht, ob die produzierende Industrie am Standort Deutschland eine Chance hat, sondern mit welchen Technologien und Produkten die Krise überwunden werden und wie bisherige Stärken ausgebaut und weiterentwickelt werden können“, sagte Prof. Hans-Jörg Bullinger, Präsident der Fraunhofer-Gesellschaft, am 9. März 2010 anlässlich der 10. Karlsruher Arbeitsgespräche Produktionsforschung.

Ebenso stellte Bullinger fest, dass sich die Innovation nicht nur auf die Produkte konzentrieren dürfe. „Wir müssen auch innovativ bei deren Produktion sein“, so der Fraunhofer-Präsident. Deutschland sei hier in einer guten Position, während andere das jetzt mühsam lernen müssten. Das produzierende Gewerbe sei schließlich ein wesentlicher Wirtschaftsfaktor am Standort Deutschland.

Vor diesem Hintergrund erfährt die Produktionsforschung in Deutschland nach Ansicht von VDMA-Präsident Manfred Wittenstein nicht die notwendige Unterstützung. „Bei den im Haushaltsentwurf der Bundesregierung dafür vorgesehenen 72 Mio. € stimmt die Relation nicht, weil damit nur 2 % der gesamten Projektförderung den Kern der deutschen Industrie adressieren“, machte Wittenstein deutlich. Gleichzeitig stellte er aber auch eine zunehmend engere Kommunikation zwischen Politik und produzierender Industrie fest.

Beim Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) werden gerade die Themen für den Forschungsbedarf bis 2020 identifiziert. Staatssekretär Georg Schütte war dazu nach Karlsruhe gereist, um Ergebnisse einer Studie zu den aktuellen Herausforderungen für produzierende Unternehmen auf Fachforen der Karlsruher Arbeitsgespräche zur

Diskussion zu stellen. „Wir werden uns die Ergebnisse der Untersuchung genau ansehen und für die Entwicklung unseres Programms berücksichtigen“, kündigte er an.

Themen der künftigen Produktionsforschung würden sich dabei an den Bedarfsfeldern der Hightechstrategie der Bundesregierung orientieren. Diese umfasse die Themenbereiche Gesundheit/Ernährung, Energie/Klimaschutz, Sicherheit, Mobilität und Kommunikation. Dabei werde sich die Produktionsforschung weiterhin an den Herausforderungen der Industrie ausrichten.

Bullinger beschrieb im Zusammenhang mit den komplexer werdenden Anforderungen einen neuen Megatrend: das „Produzieren in Netzwerken“. Die Bildung solcher Netze werde dabei zum entscheidenden Merkmal zukunftsfähiger Unternehmen. „In Zukunft konkurrieren nicht mehr Konzerne miteinander, sondern länderübergreifende Unternehmensnetzwerke“, ergänzte der Fraunhofer-Präsident. In Forschungs-Clustern stiegen damit die Anforderungen an das Projektmanagement deutlich. **M. CIUPEK**

www.produktionsforschung.de